

Neuaufgabe soll mehr Gäste nach Taucha locken

Vorbereitungen für Maultrommelfestival Ancient Trance 2011 laufen / Gespräch mit Anwohnern geplant

Taucha. Nach der erfolgreichen Premiere des Internationalen Maultrommelfestivals im Vorjahr in Taucha soll es 2011 eine Neuaufgabe geben. Einiges soll anders werden, kündigen die Veranstalter an. So der Termin. Er liegt diesmal einen Monat früher am Anfang der Sommerferien: Vom 15. bis 17. Juli soll das Festival wieder Gäste aus der ganzen Welt nach Taucha locken.

Zu Weihnachten startete bereits ein Sondervorverkauf. „Der lief ganz gut“, berichtet Andreas Kosmowicz. Im Vorjahr hatte er die technische Leitung hinter Organisator Andi Rietschel inne, hat in diesem Jahr dessen Rolle übernommen.

Musikalisch soll sich am Konzept nur wenig ändern. „Das Festival bleibt unter der Flagge der Maultrommel“, verspricht er. Im Vorjahr hatte sich etwa die Hälfte der Musik rund um das weltweit verbreitete Instrument mit der schwingenden Metallzunge gedreht, das manche nur aus Pfadfinderfilmen kennen. Die Musiker hatten ihm faszinierende Klänge entlockt, die von childlicher Entspannungs-Musik bis zu Ethno-Folk und -Rock reichten.

Kosmowicz kann sich gut vorstellen, in diesem Jahr den Trance-Teil etwas



So sah das Maultrommelfestival 2010 in Taucha aus: ein friedliches Miteinander in entspannter Atmosphäre an den Schöppenteichen. Foto: Jörg ter Vehn

auszubauen. Das könne dann von meditativer Musik bis zur Ekstase reichen, zeigt er die Möglichkeiten auf. „Auf jeden Fall wird es wieder Bands aus der ganzen Welt bei uns geben“ sagt er.

Aus finanziellen Gründen müsse das Konzept ausgedünnt werden. Der Or-

ganisator will trotzdem Mehrwert schaffen, mehr Familien ansprechen, den Musikinstrumenten-Markt ausbauen, die Veranstaltungsorte Rittergutsschloss und Park am Großen Schöppenteich besser abstimmen. „Im Schlosshof könnte ich mir zum Beispiel

eine Art Kulturbühne vorstellen“, erzählt er. Der ständige Wechsel der Veranstaltungsorte sei im Vorjahr von einigen Besuchern kritisiert worden, erklärt er den Grund.

Sein Ziel in diesem Jahr: „Wir wollen anstelle der 1000 Festivaltickets vom Vorjahr mindestens 2000 verkaufen“, erzählt er. Das werde für eine ordentliche Finanzierung benötigt. Wie berichtet, hatte das Festival mehr als 12000 Euro Schulden im Vorjahr gemacht. Die Summe sei dank vieler Spenden und Benefiz-Aktionen von Künstlern inzwischen auf rund 5000 Euro geschrumpft, so Kosmowicz.

Spenden seien jedoch noch immer willkommen. Ein Sampler mit Musik aus dem Vorjahr sei in der Endphase der Herstellung. Den erhalte jeder, der mindestens 15 Euro für das Festival spende, so der Organisator.

Noch im Winter wolle er auch Gespräche führen mit betroffenen Anwohnern vom Vorjahr, kündigte er an. So hatte sich ein E-Musikprofessor beschwert über laute Klänge im Park. Bürgermeister Holger Schirmbeck kündigte gestern seine Mithilfe dabei an. Die Stadt begrüße eine Neuaufgabe des Festivals, sagte er. *Jörg ter Vehn*